

LEENA
LANDER

Mag der
Sturm
kommen

btb

ROMAN



dieses architektonische Wunder geschaffen, diesen erstaunlichen steinernen Palast zu Ehren des kärglichsten Lichtes des Jahres?

Ein starker, uns unbekannter Gott riet ihm, ein ewiges Monument zu errichten für den Augenblick, in dem die unbegreifliche Länge und die Kürze der Zeit miteinander verschmelzen, in dem die Verzweiflung über die Vergeblichkeit alles irdischen Tuns sich wenigstens für einen Augenblick in Stärke verwandelt. Eine lichtfeine Brücke von der langen Nacht zum Tag. Eine Gelegenheit, zu spüren, wie das Leben, das unaufhaltsam in Richtung Nichtsein fortschreitet, langsamer wird und einen unter seine Fittiche nimmt wie ein großer, schützender Vogel. Die schwindelerregende, nur einen Augenblick währende Flucht aus der lächerlichen Kleinkariertheit des Alltags, aus der ewig

nagenden Furcht vor Enttäuschung, aus dem schlechten Gewissen, aus dumpfer Schuldhaftigkeit. Der Gebieter über die Zeit zeigt sich seinem Spielzeug gewogen und nimmt das Opfer an: Mit dem Veilchengeschmack des Erfolgs auf der Zunge und Hochspannung in den Fingerspitzen berührst du dein einzigartiges Dasein, du bist, hier und jetzt.

Doch nein. Anstelle all dessen zeigt der Fels dir den Tod, die sinnlose Gewalt. Anstelle von Reinigung wird dir Erschütterung geboten, ein Opfer. Der entseelte Körper eines kleinen Mädchens. Ist es dasselbe Kind, dessen Verschwinden ganz Irland betrauert? Die kleine Teresa, um deretwillen die tränenüberströmte Mutter in der abendlichen Nachrichtensendung flehte: Ich bin arm, aber ich will alles geben, was ich

habe, wenn ich nur mein Kind wiederbekomme!

Alles, was ich habe, wenn ich es nur wiederbekomme.

Alles, was ich habe.

Such Halt an dem neben dir stehenden Mann, schließ die Augen. Du hast es dir nur eingebildet. Du hast nichts gesehen, du weißt nichts. Wer kann der Mutter die schrecklichste aller Nachrichten überbringen? Du jedenfalls nicht. Du nicht.

Das Kind, blond und unauffällig, steht in der biergelben Frühlingssonne, starrt in eine Pfütze. Was hast du? Was möchtest du, kleines Mädchen?

Es steht dort, ohne sich zu rühren, in seinen roten Gummistiefeln, vollkommen konzentriert, verschanzt sich in den diamantenen Spiegelungen der Pfütze. Das

*gemächliche Motorengeräusch des Autos
geht das Kind nichts an. Es weint nicht, es
reagiert nicht. Es ist nur da.*

Was möchtest du, Kleine?

Ich möchte sterben.

ERSTE SOHLE

Beim Eindringen in den Felsgrund besteht das Verfahren, das sich als wirkungsvoll erwiesen hat, darin, das zu sprengende Gebiet in Tiefenebenen aufzuteilen. Die erste Sohle liegt nicht weit unter der Erdoberfläche, und die tiefste Sohle ist der Grund, bis zu dem man mit der vorhandenen Technik vordringen kann. Die Sohlen werden quer zum Erz in Sprengeneinheiten, Schürfe und Pfeiler aufgeteilt. Der Verlauf der Schichten wird durch Bohrungen überprüft, um so ein genaues Bild von den Erzvorkommen zu erhalten.

Sean O'Brien, On the Geology
and Tectonics of the
Olkikumpu Ore Field and Region,
Bull. 1936